

Wenn Wahrheit die
Erfindung eines
Lügners ist, dann ist
Heinz von Förster
ein Lügner

Haja (Johann Jakob) Molter



Si la vérité est l'invention d'un menteur, Heinz von Förster est un menteur
If truth is the invention of a liar, then Heinz von Förster is a liar

Wenn Wahrheit die Erfindung eines Lügners ist,
dann ist Heinz von Förster ein Lügner

05

Si la vérité est l'invention d'un menteur,
Heinz von Förster est un menteur.

27

If truth is the invention of a liar, then
Heinz von Förster is a liar.

47

Literatur, Littérature, Literature

66



Wenn Wahrheit die
Erfindung eines
Lügners ist, dann ist
Heinz von Förster
ein Lügner



Impulse

Ich nähere mich dem Thema *Wahrheit* zunächst biographisch.

Aufgewachsen in einem katholischen Internat hörte ich jeden Tag, sonntags sogar zweimal, in der hl. Messe:

„In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken...“

Im Knabenchor sang ich im Sopran mit Innbrunst Mozarts „Ave verum, verum corpus natum ex Maria virgine... Gruß dem wahren Leib, geboren aus Maria, reinem Weib.“

Damals hatte ich keine konkrete Vorstellung, was mit Wahrheit genau gemeint war, lebte ich doch in der einzig wahren katholischen Kirche und war „berufen“, später als Missionar diese Wahrheit anderen sog. heidnischen Völkern zu verkünden. Erst später ging mir auf, welche unheiligen Konsequenzen sich hinter einem solchen Wahrheitsanspruch verbergen können.

Nach dem Abitur studierte ich zunächst Philosophie und Theologie. Geschult in aristotelischer Logik leuchtete mir damals ein, dass als wahr nur gelten kann, was logisch widerspruchsfrei ist. „Das Problem ist jedoch,

dass damit nicht nur jeder unlogische Satz durch den Rost fällt, sondern ebenso die Verlässlichkeit unserer Alltagserfahrungen.“ (Precht, S. 495) Blickt man jedoch auf die Philosophiegeschichte, „so bestand die Arbeit der Philosophen darin, die Welt vernünftig zu durchdringen, um damit zeitlos Wahres zutage zu fördern.“ (Precht, S. 14)

Nikolaus von Cues wurde mein heimlicher Lieblingsphilosoph. Mir gefiel, dass sein Denken von einem Konzept des Zusammenfalls der Gegensätze zu einer Einheit ausging, in der sich die Widersprüche zwischen scheinbar Unvereinbarem auflösen. Da hatte ich eine Erklärung, die mich ahnen ließ, dass es mit der Wahrheit nicht so *einzig* ist, dass auch Widersprüche etwas Neues hervorbringen können. (Ich möchte nicht behaupten, dass das die Ursprünge eines christlichen Tetralemmas¹ sind.)

Nach dem Philosophikum wechselte ich von der Theologie zur Psychologie, wo die unterschiedlichen Wahrheiten nur so übereinander herfielen. Mein Psychologiestudium war geprägt von der Unvereinbarkeit naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Ansätze. Mit meinem Philosophikum im Gepäck fühlte ich mich bei den geisteswissenschaftlichen Ansätzen wohler.



Ich mache jetzt biographisch einen großen Sprung. Über die Wanderjahre in den USA in den Siebzigern des letzten Jahrhunderts kam ich über die humanistische Psychologie, die strukturelle und entwicklungsorientierte Familientherapie zur systemischen Therapie, deren Entfaltung ich als Mitglied des Weinheimer Teams seit 1982/3 bis heute miterleben konnte.

Neben der hohen Praxisrelevanz systemischer Ansätze interessiert mich die erkenntnistheoretische Seite „Wie erkenne ich die Welt“. Beheimatet fühle ich mich im Konstruktivismus, sozialen Konstruktivismus und der Theorie der sozialen Systeme (Luhmann).

Mathias Kowitz, der am IF Weinheim seine Ausbildung gemacht hat, setzt sich in einer noch nicht veröffentlichten Arbeit mit dem Titel „Fragmente“ damit auseinander. Ich freue mich diese Überlegungen hier veröffentlichen zu können, da sie meine Position vorzüglich pointiert wiedergeben.

„Zu gerne halten wir an Begriffen wie Wahrheit und Wirklichkeit fest.

*Aber was sind nun Wahrheiten und Wirklichkeiten?
– Mit jedem Augenblick, mit jeder neuen Begegnung, erleben wir Wandel. Wir treffen auf neue Wahrheiten und Wirklichkeiten, auf neue Beschreibungen der*

Welt, die für uns nicht selten wundersam und kaum fassbar sind. Daher scheint Welt nicht einfach erkennbar und verstehbar zu sein. Denn jeder erlebt seine Welt und damit auch sich selbst auf einmalige Weise.

So ist unsere Welt eine Benennung von dem, was wir von Augenblick zu Augenblick mit unseren Sinnen erfassen und uns dann in Geschichten erzählen. Mit diesen Geschichten unterscheiden und beschreiben wir Das, was ist. Doch alles das, was wir als Das, was ist, unterscheiden und beschreiben, ist nicht identisch mit dem, was wir mit Alles zusammen fassen. Denn Das, was ist, unterscheiden und beschreiben wir stets in der Unterscheidung zu Dem, was nicht ist, was wir nicht unterscheiden und beschreiben.

Daher scheinen wir in unserem Erkennen und Verstehen begrenzt zu sein. Wir erfassen immer nur einen Ausschnitt von Allem. Denn wir können unsere Welt einzig hier und jetzt aus unserem individuellen Blickwinkel sowie mit unseren bisherigen Erfahrungen unterscheiden und beschreiben. Der ganze Rest der Welt, der größte Teil von Allem, bleibt für uns im Verborgenen, nicht unterschieden und nicht beschrieben. So umschreiben wir Alles mit einer Zweiwertigkeit und teilen Das, was ist, und Das, was nicht ist.“



Diese Zweiwertigkeit aufgreifend möchte ich eine Kernaussage systemischer Ansätze noch einmal besonders betonen, sie spiegelt sich in den Gegensätzen

- Wahrheit versus Vielfalt
- Kontingenz (Ungewissheit) versus Gewissheit

Dabei ist zu beachten, dass das, was wir als Wirklichkeit beschreiben, nicht die Realität ist. Wir können die Welt nicht neu erschaffen.

Übrigens: Mit „Vielfalt statt Einfach“ als Motto habe ich mit Arist von Schlippe 1993 die Weinheimer „Ansätze“ beschrieben. 2007 haben wir in der Festschrift zum 32jährigen Jubiläum den Artikel überarbeitet und in Systema, der Zeitschrift des Instituts veröffentlicht.

Wenn man sich – wie ich – systemischem Denken und Handeln verpflichtet fühlt, dann befindet man sich, was „Wahrheit“ angeht, in einer – vorsichtig gesagt – unauflösbaren Paradoxie: Wenn man behauptet, es gebe keine Wahrheit, sondern nur verschiedene (subjektive) Wahrheiten, woher nimmt man diese Wahrheit? Ist Heinz von Försters Aussage „Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners“ die Wahrheit oder eine Lüge? Ich halte das für eine nicht zu entscheidende Frage.

Daher folge ich meiner subjektiven Wahrheit und beschreibe ganz im Sinne Heinz von Försters, der sagt

- Der Mensch trägt nicht eine Wahrheit und eine Identität in sich, sondern viele. (Heinz von Foerster 1998)

und Niklas Luhmann folgend

- Jede Beobachtung weist einen blinden Fleck auf, der von der verwendeten Ausgangsunterscheidung abhängig ist

und frage mich

- Wie verhält es sich bei aller Vielfalt und Kontingenz, Wirklichkeiten und Realitäten systemisch gesehen mit „Wahrheit“

Mein Fundament (meine „Wahrheit“)² systemischen Denkens und Handelns lässt sich so beschreiben: Systemische Theorien – wissenschaftliche Theorien und kleine Theorien alltäglichen Handelns – sind als Landkarten und nicht als Wahrheit zu betrachten, wobei immer zu beachten gilt, dass die Landkarte nicht die Landschaft selbst ist (Korzybski), sondern ein mehr oder weniger genaues Abbild. Dabei kommt es auf die Passung (Viabilität) an. (von Glasersfeld 1978, S. 43).



- Wir benötigen Landkarten zur Orientierung und die Güte der Landkarte bemessen wir daran, wie erfolgreich sie uns durch die Landschaft führt.
- Realität ist abhängig vom Beobachter, d.h. Realität ist das Ergebnis eines konstitutiven Prozesses und immer an die Wechselwirkung zwischen einem erfahrenen System und einem zu erfahrenden System gekoppelt
- Erkennen ist nur durch das Vornehmen von Unterscheidungen möglich (Spencer Brown: Draw a distinction).
- Die Bedeutung unserer Unterscheidungen ist vom jeweiligen Kontext abhängig, z. B. weinen auf dem Siegerpodest hat eine andere Bedeutung als weinen bei Verabschiedung am Bahnhof.
- Im Systemischen spricht man nicht von Eigenschaften der Dinge oder Personen, sondern von Relationen. Es handelt sich um kommunikative Zuschreibungen.
- Daraus folgt für systemisch Handelnde, dass sie eine Haltung der Neugier brauchen, förderlich ist dabei eine Position des „Nichtwissens“ (Anmerkung: Woher wusste Sokrates von dem

„ich weiß, dass ich nichts weiß“, stammt, dass er nichts wusste? Oder ist es möglich, in respektvoller und verantwortlicher Weise sein Wissen Klienten anzubieten? Das ist möglich.)

- Hilfeprozesse sind im systemischen Verständnis wechselseitige Selbstorganisationsprozesse.

„Mit einem Wort: Der Blick auf Systemzusammenhänge empfiehlt, Menschen zu respektieren als solche, die unter geeigneten Bedingungen auch anders können – im weitesten Sinn konstruktiver. Etwas zu diesen geeigneten Bedingungen beizusteuern, ist das Kernstück systemischen Arbeitens.“ (Der systemische Ansatz und seine Praxisfelder, 2016, S. 11

Mathias Varga von Kibéd vertritt die Ansicht, dass es nicht darum gehen kann zu streiten, was systemisch, sondern was systemischer ist. Eine Sichtweise, die mir gut gefällt:

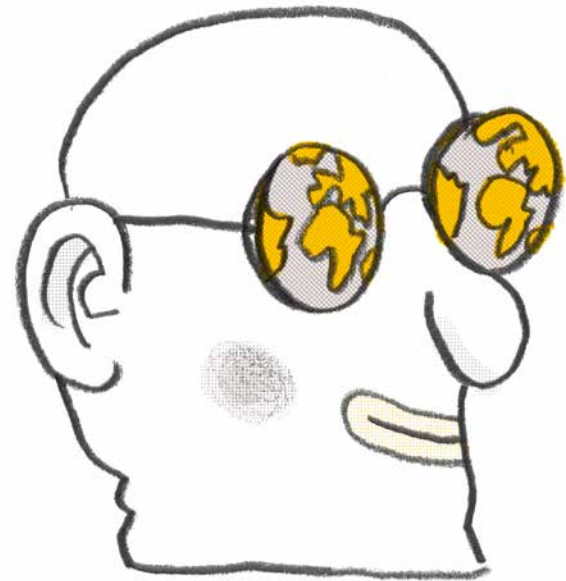
„A ist systemischer als B, wenn A in höherem Maße als B befähigt, von der Zuschreibung von Eigenschaften an Subsysteme, Elemente, Aspekte, Teile oder Perspektiven abzusehen zugunsten der Betrachtung der Relationen, Strukturen, Kontexte und Kontextualisierungen, Änderungstendenzen von Kontexten und Kontextualisierungen und schließlich Choreografien als Regularitäten der Veränderungen der Kontextualisierungen.“ (Varga von Kibéd 2012, S. 8), S. 6-12)

Eine weitere „Wahrheit oder Handlungsmaxime“ ist für mich *eine systemische Haltung*:

Zur systemischen Grundhaltung gehören Wertschätzung und Respekt vor der Autonomie des anderen und die Achtung seiner Überzeugungen und Wirklichkeitskonstruktionen. Für die systemische Arbeit bedeutet das eine Begegnung auf Augenhöhe. Das zeichnet eine systemische Haltung aus. „Sie achtet und wertschätzt zudem die zentrale Eigenart aller Lebewesen, die darin besteht, dass sie undurchschaubar, nicht instruierbar und damit von außen nicht gezielt steuerbar, vielmehr selbstreferentiell und in ihrem Verhalten nicht vorhersehbar sind.“ (Rotthaus, S. 500 f.)

Aus dem Kofferwort „Haltung“ lassen sich unterschiedliche Bedeutungen herauslesen. Mit Königwieser und Hillebrand (2006, S. 74) kann man von einer mehrfachen Bedeutung ausgehen: „Das Wort ‚Haltung‘ hat etwas mit ‚Halt haben‘ und ‚geben‘ zu tun, aber auch mit ‚halt‘ im Sinne von ‚Stopp‘, also Grenzziehung, Positionierung, Authentizität...Haltung ist die Art und Weise, wie wir uns zu uns selbst und zu unserer Umwelt in Beziehung bringen, wie wir uns mit unserer Außen- und Innenwelt auseinandersetzen.“ (Bergknapp 2016, S. 5)

- Halt geben
- Stopp
- Grenzziehung
- Positionierung
- Authentizität



Ich komme zu Werte und Ethik

Warum dürfen auch konstruktivistisch orientierte Berater und Therapeuten nicht alles tun, was man tun könnte? Warum kann man (darf man) in Beratung, Coaching oder Therapie auf eine vulgäre Anmache nicht vulgär zurückschlagen: halten Sie endlich die Fresse oder ich scheuere Ihnen eine?

Da kommen die Werte und die Ethik ins Spiel. „Die Ethik gibt die Auskunft, dass wir nicht alles dürfen, was wir können.“ (Luhmann in einem Vortrag)

In der rasch fortschreitenden Entwicklung zu einer pluralistischen und transkulturellen Gesellschaft können auch Menschen, die systemisch unterwegs sind, durch Wertekollisionen fast täglich herausgefordert werden. Oberster Maßstab sind für mich die Menschenrechte, ihnen ordne ich auch die Religionen unter. Das ist bisher für mich die Wahrheit, von der ich nicht abweichen möchte, trotz „es könnte auch alles ganz anders sein.“ (von Foerster). Es gilt hier gegen den Sumpf des Relativismus, so eine Kritik am Konstruktivismus, klar und entschieden Position zu beziehen.

Wie die Aufklärung ging die Klassik von der Erziehbarkeit des Menschen zum Guten aus. Ihr Ziel war die Humanität, die wahre Menschlichkeit (das Schöne,

Gute, Wahre). Doch der Mensch sollte nicht nur einzelne Tugenden (z.B. Toleranz, Nächstenliebe) besitzen, sondern einem Ideal zustreben, das mit den Begriffen „Harmonie“ und „Totalität“ umschrieben wurde. Dies bedeutete, dass alle menschlichen Kräfte und Fertigkeiten ausgebildet werden sollten: Gefühl und Verstand, künstlerisches Empfinden und wissenschaftliches Denken, theoretisches Erfassen und praktische Umsetzung (Totalität). Dabei sollten diese Eigenschaften aber nicht im Widerspruch zueinander stehen, eine auf Kosten der anderen bevorzugt werden, sondern eine ausgewogene Einheit bilden (Harmonie).

Ich mache einen kurzen Schwenk zur deutschen Klassik, deren Ziel die Humanität, die wahre Menschlichkeit (das Schöne, Gute, Wahre) war.

Friedrich Schiller beschwört in dem Gedicht „die Worte des Glaubens“ die Werte Freiheit, Tugend und Glaube. Wenn wir heute die Übung „mein höchster Wert“³ mit Teilnehmern in unseren Seminaren machen, taucht auf den vorderen Positionen höchstens Freiheit auf. Tugend und Glaube, der ja für Wahrheit steht, werden nicht mal benannt.

Das Gedicht endet:

*Die drei Worte bewahret euch, inhaltsschwer,
Sie pflanzet von Munde zu Munde,*

*Und stammen sie gleich nicht von außen her,
Euer Innres gibt davon Kunde,
Dem Menschen ist nimmer sein Wert geraubt,
So lang er noch an die drei Worte glaubt.*

Das könnte eine spannende Diskussion über den Wertewandel heute provozieren.

Ich schließe meine Ausführungen mit der Bedeutung der Ethik für systemisches Denken und Handeln und folge der Argumentation Arists von Schlippe. Er hat schon 1991 von Verantwortungsethik gesprochen, die er von einer Gehorsamsethik abgrenzt.

„Oberste Gebote einer Verantwortungsethik sind also: Die Relativierung der eigenen Position, die Achtung vor der Ökologie des anderen, vor der Vielfalt der Arten auch im Theoriebereich und der Vielfalt der Zugänge zum Menschen. Gleichzeitig ist diese Ethik kommunikativ: Eine Grundposition systemischer Erkenntnistheorie ist die Relativität dessen, was als „Wahrheit“ anzusehen ist. Eine sich systemisch verstehende Ethik verlangt daher einen ständigen Diskurs, da sie nicht invariant eine Antwort für alle möglichen Situationen anbieten kann.“ (von Schlippe, s. 370).

Daraus folgert er vier ethische Imperative:

- 1) Denke und handle ökologisch valide ...
- 2) Achte auf die Definitionen und Bewertungen, die du vornimmst ...
- 3) Besinne Dich auf Deine persönliche Verantwortung ...
- 4) Achte darauf, in respektvoller Weise Unterschiede zu schaffen ... (a. a. O. S. 370)

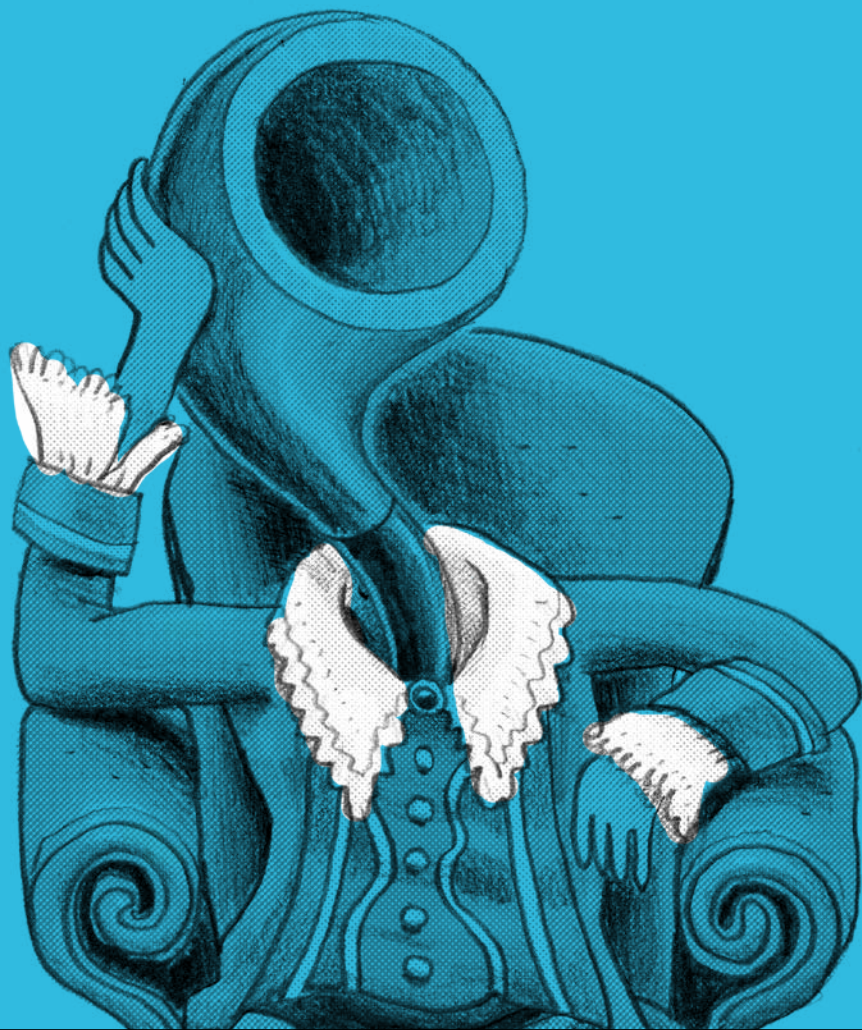
- Zu 1) Es ist wichtig auf angrenzende, benachbarte Kontexte zu achten und das Handeln umweltfreundlich auszurichten.
- Zu 2) Sei Dir bewusst, dass alles auch anders sein könnte, wie es Heinz von Foerster in einem viel zitierten Satz betont.
- Zu 3) Man kann nur so handeln, wie man handelt, es gibt kein richtig und falsch, doch unser Handeln hat Konsequenzen.
- Zu 4) Es sollte dem Bild der Kunden nach Möglichkeit etwas Neues hinzugefügt werden.

Ich wünsche Ihnen, dass sie sich auf Neues einlassen.
Üben Sie sich in Ambiguitätstoleranz. Am besten sie
glauben keiner Wahrheit, es sei denn meiner oder
beherzigen eine Empfehlung André Gides:

*Glaube denen, die die Wahrheit suchen
und zweifle an denen, die sie finden.
(Traité de Narcisse)*

Fußnoten

- 1 Das Tetralemma ist eine Struktur der traditionellen indischen Logik, Matthias Varga von Kibéd und Insa Sparrer haben daraus eine Landkarte zum Stellen von Konstellationen zur Entscheidungshilfe entwickelt, die neue Möglichkeiten und Handlungsräume öffnet.
- 2 „meine Wahrheit“ ist in Zusammenarbeit mit Sabine Krönchen im Rahmen eines Forschungsprojektes 2015-2016 an der Hochschule Niederrhein entstanden. (s. Molter, Schmidt 2016)
- 3 Die Übung stammt von Peter Michael Senge.



Si la vérité est
l'invention d'un menteur,
Heinz von Förster est
un menteur



Impulsions

J'aborde le sujet de la vérité d'abord par la biographie.

Ayant grandi dans un internat catholique, j'entendais chaque jour à la messe, le dimanche même deux fois

« En vérité, il est juste et bon, Seigneur, Père très saint, Dieu éternel et tout puissant, de te rendre grâce en tous temps et en tous lieux... »

Soprane je chantais à la chorale le motet de Mozart avec ferveur « Ave verum, verum corpus natum ex Maria virgine... Je te salue, vrai corps, né de la Vierge Marie, femme pure ».

A l'époque, je n'avais pas d'idée concrète de ce que l'on entendait exactement par vérité. Je vivais dans la seule vraie église catholique et étais « appelé » plus tard en tant que missionnaire à annoncer cette Vérité à d'autres peuples dits païens. C'est seulement par la suite que je compris quelles conséquences profanes se cachaient derrière une telle exigence de vérité.

Après le baccalauréat j'étudiai d'abord la philosophie et la théologie. Formé à la logique aristotélicienne, c'était alors une évidence pour moi que seul pouvait être considéré comme vrai ce qui était logiquement cohérent. « Le problème cependant est qu'ainsi non

seulement toute phrase illogique passe entre les mailles, mais aussi la fiabilité de nos expériences quotidiennes. » (Precht, p. 495) Si cependant on regarde l'histoire de la philosophie, « le travail des philosophes consistait à pénétrer le monde raisonnablement pour en extraire ainsi le vrai intemporel ». (Precht, p. 14)

Nikolaus von Cues devint en secret mon philosophe préféré. J'appréciais sa pensée d'un concept de la coïncidence des opposés aboutissant à une entité où se dissipent les contradictions entre ce qui semble inconciliable. J'avais là une explication qui me faisait pressentir que la vérité n'était pas si unique, que des contradictions pouvaient aussi produire quelque chose de nouveau. (Je n'affirmerais pas que ce sont les origines d'un tétralemm¹ chrétien.)

Après mes études de philosophie (Philosophikum), je passai de la théologie à la psychologie où les différentes vérités se bousculaient. Mes études de psychologie furent marquées par l'incompatibilité entre l'approche des sciences naturelles et celle des sciences humaines. Mon Philosophikum en poche, je me sentais plus à l'aise dans l'approche des sciences humaines.

Je fais maintenant un grand saut dans ma biographie. Des années de voyages aux USA dans les années 70 où par la psychologie humaniste, la thérapie familiale



structurale et développe mentale, j'en arrivai à la thérapie systémique dont j'ai pu suivre le développement en tant que membre du groupe de Weinheim depuis 1982/ 1983 jusqu'à aujourd'hui.

En plus de la grande pertinence pratique de l'approche systémique, je m'intéresse à l'aspect de la théorie de la connaissance « Comment connaître le monde ». Je me sens chez moi dans le constructivisme, le constructionisme social et la théorie des systèmes sociaux (Luhmann).

Mathias Kowitz qui fit sa formation à l'IF de Weinheim, traite ce sujet dans un travail encore inédit intitulé « Fragmente ».

« Trop volontiers nous nous accrochons aux notions de vérité et de réalité. Mais que sont vérités et réalités? – A chaque instant, à chaque nouvelle rencontre, nous vivons des changements. Nous tombons sur de nouvelles vérités et de nouvelles réalités, de nouvelles descriptions du monde qui nous sont souvent étranges et à peine concevables. C'est pourquoi le monde ne semble pas être simplement connaissable et intelligible. En effet chacun vit son monde et donc soi-même de façon unique.

Ainsi notre monde est-il une désignation de ce que nous appréhendons avec nos sens d'instant en instant

et que nous nous racontons sous forme d'histoires. Avec ces histoires nous différencions et décrivons CE qui est. Mais tout ce que nous différencions et décrivons comme CE qui est, n'est pas identique avec ce que nous regroupons avec TOUT. Car CE qui est, nous le différencions et le décrivons toujours dans la distinction de CE qui n'est pas, de ce que nous ne différencions pas et ne décrivons pas.

C'est pourquoi nous semblons limités dans notre connaissance et notre compréhension. Nous saisissons seulement un extrait de TOUT. Car nous pouvons uniquement ici et maintenant différencier et décrire à partir de notre perspective individuelle et de nos expériences antérieures. Tout le reste du monde, la plus grande partie de TOUT, nous reste caché, non différencié et non décrit. Ainsi réécrivons-nous TOUT dans une bivalence et divisons CE qui est et CE qui n'est pas. »

Une affirmation essentielle de l'approche systémique se reflète dans les opposés

- Vérité versus Diversité
- Contingence versus Certitude

Il convient de noter que ce que nous décrivons comme réalité n'est pas la réalité. Nous ne pouvons pas recréer le monde.



A propos avec « diversité au lieu d'unicité » comme principe, j'ai décrit avec Arist von Schlippe « l'approche » weinheimerienne.

Pour un sujet pensant et agissant dans une démarche systémique, je considère comme allant de soi que concernant la «vérité», on se situe – exprimé prudemment – dans un paradoxe insoluble : si l'on prétend qu'il n'y a pas de Vérité, mais seulement différentes vérités (subjectives), d'où prend-t-on cette vérité ? L'affirmation de Heinz von Förster « La vérité est l'invention d'un menteur » est-elle vérité ou mensonge ? Pour moi cette question ne peut être résolue.

C'est pourquoi je suis ma vérité subjective et décris tout à fait dans l'esprit de Heinz von Förster qui dit -

- L'homme ne porte pas en lui une Vérité et une identité, mais plusieurs. (Heinz von Förster)

Tout en sachant :

- Chaque observation présente un point aveugle qui dépend de la distinction initiale utilisée. (Niklas Luhmann)

et je demande

- Par-delà diversité et contingence, faits et réalités que sont donc les « vérités » systémiques?

Les fondements (ma «Vérité »)² de ma pensée et de mon action systémique peuvent être caractérisés ainsi : Les théories systémiques – théories scientifiques et petites théories des actions quotidiennes – doivent être vues non comme la vérité mais comme des cartes géographiques, où il faut toujours considérer que la carte géographique n'est pas le paysage lui-même (Korzybski), mais une copie plus ou moins exacte. A cet égard l'harmonisation (viabilité) est déterminante. (von Glasersfeld 1978).

- Nous avons besoin de cartes géographiques pour nous orienter et nous mesurons la qualité de la carte géographique à ce qu'elle nous guide avec succès ou non à travers le paysage.
- La réalité dépend de l'observateur, c'est-à-dire que la réalité est le résultat d'un processus constitutif, elle est toujours couplée à l'interaction entre un système expérimenté et un système à expérimenter.
- Connaître est seulement possible si l'on effectue des distinctions (Spencer Brown: Draw a distinction).



- La signification de nos distinctions dépend du contexte respectif, ainsi pleurer sur le podium du vainqueur a une autre signification que pleurer sur un quai de gare au moment de prendre congé.
- Dans la démarche systémique on ne parle pas de propriétés des choses ou des personnes, mais de relations. Il s'agit d'attributions communicatives.
- Il en résulte pour les sujets agissant de manière systémique la nécessité d'être dans une attitude de curiosité, la position « ne pas savoir » étant utile. (Remarque : d'où Socrate, « Je sais que je ne sais rien », savait-il qu'il ne savait rien ? Ou bien est-il possible d'offrir son savoir à des clients avec respect et responsabilité ? C'est possible.)
- Les processus auxiliaires sont dans la conception systémique des processus d'auto-organisation réciproques.

«En un mot : le regard porté sur les relations systémiques recommande de respecter les êtres humains pouvant faire autrement dans des conditions adéquates – plus constructif au sens le plus large. Contribuer à ces conditions adéquates est l'élément clé du travail systémique. » (Der systemische Ansatz und seine Praxisfelder, 2016, p. 11)

Mathias Varga von Kibéd est d'avis qu'il ne s'agit pas de discuter de ce qui est systémique, mais de ce qui est plus systémique. Un point de vue qui me convient :

«A est plus systémique que B, quand A dans une plus large mesure que B est apte à renoncer à attribuer des propriétés à des sous-systèmes, éléments, aspects, composants ou perspectives au profit de l'examen de relations, structures, contextes et contextualisations, de tendances à modifier contextes et contextualisations et enfin de chorégraphies comme régularités de modifications des contextualisations.» (Kibéd, von 2012, p. 6 -12. Die genaue Angabe steht im Literaturverzeichnis.)

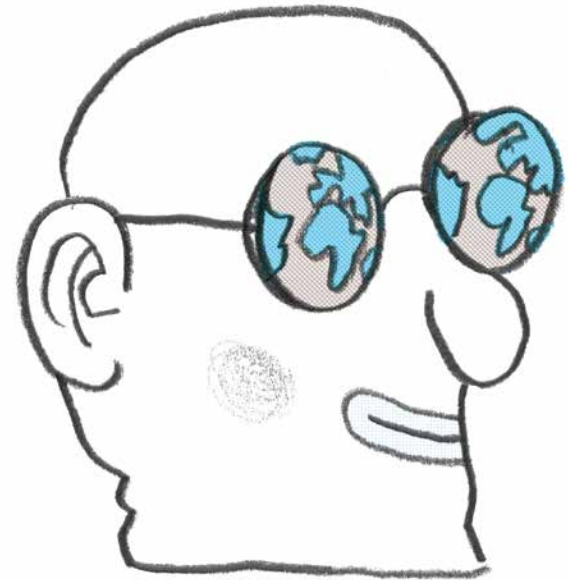
Une autre « vérité ou principe d'action » est pour moi une attitude (« Haltung ») systémique:

Font partie de l'attitude fondamentale la considération et le respect de l'autonomie d'autrui, le respect de ses convictions et de ses constructions de la réalité. Pour le travail systémique cela signifie une rencontre d'égal à égal. C'est ce qui distingue une attitude systémique. « Elle respecte et considère en outre la spécificité centrale de tous les êtres vivants, qui consiste en ce qu'ils sont impénétrables, qu'ils ne peuvent recevoir d'instructions et donc ne peuvent être dirigés de l'extérieur de

façon ciblée, qu'ils sont au contraire autoréférentiels et dans leur comportement imprévisibles » (Rotthaus, p. 500 f.)

On peut retirer du mot-valise « Haltung » différentes significations. Avec Königwieser et Hillebrand (2006, p. 74) on peut partir de plusieurs significations : « Le mot « Haltung » (attitude) a un rapport avec « Halt haben » (être soutenu) et « Halt geben » (soutenir), mais aussi avec « halt » (halte !) au sens de « stop ! », donc délimitation, positionnement, authenticité... L'attitude est la manière dont nous entrons en relation avec nous-mêmes et notre environnement, dont nous affrontons notre monde extérieur et intérieur ».
(Bergknapp 2016, p. 16)

- Soutien
- Stop
- Délimitation
- Positionnement
- Authenticité



J'en arrive à : Valeurs et éthique

Pourquoi consultants et thérapeutes à orientation constructiviste ne n'ont-ils pas le droit de faire tout ce que l'on pourrait faire ? Pourquoi en consultation, coaching ou thérapie ne peut-on pas / n'a-t-on pas le droit de contre-attaquer vulgairement une drague vulgaire par : Fermez-la ou bien je vous en balance une ?

C'est là où valeurs et éthique entrent en jeu.

« L'éthique indique que nous n'avons pas le droit de faire tout ce que nous pouvons faire ».

(Luhmann lors d'une conférence)

Dans un développement progressant rapidement vers une société pluraliste et transculturelle, les personnes dans une démarche systémique peuvent presque quotidiennement être mises au défi par des collisions de valeurs. Le critère essentiel étant pour moi les droits de l'homme, je leur subordonne aussi les religions. C'est pour moi jusqu'à présent la Vérité dont je ne voudrais pas m'écarter, en dépit du fait que « tout pourrait être tout autre. » (von Förster) Il faut adopter ici une position claire et déterminée contre le bourgeois du relativisme, ainsi une critique à l'adresse du constructivisme.

Dans le poème Les Paroles de la Foi Friedrich Schiller invoque les valeurs Liberté, Vertu et Foi. Quand nous faisons aujourd'hui l'exercice « ma plus haute valeur » avec des participants, Liberté tout au plus se positionne en tête. Vertu et Foi pour Vérité, ne sont même pas nommées.³

Le poème se termine ainsi :

*Conservez ces trois paroles d'un sens profond ;
qu'elles aillent de génération en génération ; c'est
dans le coeur que vous les trouverez, c'est le coeur
qui vous les révélera. Il n'a plus aucune valeur
l'homme qui a cessé de croire à ces paroles.*

(Traduction par Xavier Marmier. 1854)

Cela pourrait provoquer aujourd'hui une discussion passionnante sur le changement des valeurs aujourd'hui.

Je termine mon exposé par la signification de l'éthique de la pensée et de l'action systémique et adhère à l'argumentation d'Arist von Schlippe. Ce dernier a parlé très tôt de l'éthique de la responsabilité qu'il isole de l'éthique de l'obéissance.

« Les critères essentiels d'une éthique de la responsabilité sont donc : la relativisation de la propre position, le respect de l'écologie d'autrui, de la diversité

des espèces également dans le domaine théorique et de la diversité des accès à l'être humain. Cette éthique est en même temps communicative : Une position fondamentale de la théorie de la connaissance systémique s'exprime dans la relativité de ce qui doit être vu comme « vérité ». Une éthique se voulant systémique exige par conséquent un débat permanent, puisqu'elle ne peut offrir de réponse invariante à toutes les situations possibles ».

Arist von Schlippe en déduit quatre impératifs éthiques :

- 1) Pense et agis de manière écologiquement valide.
(Ou : « Il y a toujours un contexte plus grand. »)
- 2) Veille aux définitions et appréciations que tu utilises. (Ou : « Tout pourrait être tout autre. »)
- 3) Réfléchis à ta responsabilité personnelle.
(Ou : « Il n'y a ni faux ni vrai, mais tu fais partie du contexte et tout ce que tu fais a des conséquences ! »)
- 4) Veille à faire des différences avec respect.
(OU : « Ajoute du nouveau à l'image du client/ des clients. ») (Schlippe, von, 1991, p. 370) .

Je vous souhaite d'oser la nouveauté. Exercez-vous à la tolérance de l'ambiguïté. Le mieux est de ne croire la vérité d'aucun, à moins que ce ne soit la mienne ou bien faites vôtre une recommandation d'André Gide :

*Croyez ceux qui cherchent la vérité,
doutez de ceux qui la trouvent.*

(Traité du Narcisse)

Traduction : Françoise Heinen

Notes en bas de pages

- 1 Le tetralemme est une structure de la logique traditionnelle indienne. Mathias Varga von Kibeéde et Insa Sparrer ont développé sur la base de cette logique une carte géographique pour poser des constellations dans l'espace qui peut aider à prendre des décisions en ouvrant des possibilités nouvelles.
- 2 « Meine Wahrheit » est né en collaboration avec Sabine Krönchen (s. Molter, Schmidt 2016).
- 3 C'est une exercice conçue par P.M. Senge.



If truth is the
invention of a liar,
then Heinz von Förster
is a liar



Impulses

I would like to approach the topic of truth by providing some details on my biography first:

Growing up in a catholic boarding school, I listened to the Holy Mass every day, twice on Sundays:

“Father, all-powerful and ever-living God, we do well always and everywhere to give you thanks [...]”

In the boy’s choir I sang soprano and, with all my heart, Mozart’s composition “Ave verum, verum corpus, natum ex Maria virgine[...]” Hail, true body born of the virgin Mary”[...]

At that time I did not have a clear idea what truth exactly meant. I lived in the only true Catholic Church, and I was “called” to proclaim this truth later as a missionary to other so-called pagan nations. Only later did I recognize the unholy consequences hiding behind such a claim to truth.

After high school graduation I first studied philosophy and theology. As I was trained in the Aristotelian logic, it was quite clear to me at that time that you can only consider something as “true” if it is logically consistent. “The problem, however, is that if this dogma is applied, not only every illogical sentence is falling through the cracks, but also the reliability of

our experiences in daily life.” (Precht, p. 495). When considering the history of philosophy, you will find that “the work of philosophers was to permeate the world reasonably in order to bring a timeless truth to light.” (Precht, p. 14).

Nikolaus von Cues became my secret, favorite philosopher. I liked his idea of a coincidence of opposites resulting in a unity, where all contradictions between the apparently irreconcilable are resolved. His concept presented an explanation to me that truth is not as unique as it may seem and that contradictions may also bring something new to light. (I am not saying that this is the origin of a Christian tetralemma¹.)

After having finished my studies of philosophy (Philosophikum) I switched from theology to psychology, where all the different truths were fighting each other. My psychology studies were characterized by the irreconcilability of scientific and humanistic approaches. Having passed my ‘Philosophikum’ I felt more comfortable with the humanistic approaches.

I will now make a big jump in my biography. During my years of travel in the USA in the 1970s I was engaged in humanistic psychology. I then focused on structural and developmental family therapy, and finally on systemic therapy, the development of which, as a member



of the Weinheim team, I have been able to witness since 1982/1983.

Besides being very interested in systemic approaches highly relevant to current practice, I am also fascinated by the epistemological side: “How do I know the world?”. I feel at home in constructivism, social constructionist theory and the theory of social systems (Luhmann).

Mathias Kowitz, who completed his education at the Weinheim institute, deals with this subject in his work “fragments”, which has not yet been released to the public:

“We very much like to stick with terms like truth and reality. But what are truths and realities? - In every moment, in every new encounter, we experience change. We meet new truths and realities, new descriptions of the world, which are often strange and hardly understandable. Therefore the world does not seem to be easy to know and to understand. Everyone experiences his or her own world, and as a consequence also experiences himself/herself in a unique way.

Therefore our world is an indication of what we perceive with our senses from moment to moment,

which we then tell each other in our stories. By telling these stories we describe what is. However, not all that we distinguish and describe as the WHAT IS is identical with what we summarize as EVERYTHING. For we always describe and distinguish the WHAT IS by differentiating it from the WHAT IS NOT, i.e. what we do not distinguish and describe.

For that reason we seem to be limited in what we know and in what we understand. We can only just perceive a part of EVERYTHING, since we can only distinguish and describe our world here and now from our own individual point of view and by using our previous experiences. The whole rest of the world, the biggest part of EVERYTHING, remains hidden to us; it has neither been distinguished nor described. Hence we describe everything in bivalence and separate the WHAT IS from the WHAT IS NOT”.

A key message of systemic approaches is reflected in the following juxtapositions:

- Truth versus Diversity
- Contingency versus Certainty

It should be noted that what we describe as the real world is actually not reality at all. We are not able to create the world anew.



By the way: together with Arist von Schlippe, I described the Weinheim “approaches” using the slogan “diversity instead of simplicity”.

I take it for granted that people thinking and acting systemically are aware of the fact that concerning “truth” they will find themselves in – and I am choosing my words carefully – an indissoluble paradox: If you state that there is not one truth, but only different (subjective) truths, where is this truth then coming from? Does Heinz von Förster’s statement “truth is the invention of a liar” represent the truth or a lie? I think this is a question that cannot be answered.

Therefore I will follow my subjective truth, and in the spirit of Heinz von Förster I will affirm the following:

- The human being does not carry one truth and one identity, but many (Heinz von Förster).

As we know very well:

- Each observation has a blind spot that depends on the original distinction used. (Niklas Luhmann)

So I am asking:

- Despite all diversities, contingency and realities, which are the systemic “truths”?

My foundation (my “truth”)² of thinking and acting systemically can be described as follows:

Systemic theories – scientific theories and small theories of everyday actions – should be considered as maps and not as truth, whereby it should be noted that the map is not the landscape itself (Korzybski), but a more or less exact reflection of the landscape. In this respect, feasibility (viability) is important. (von Glasersfeld 1978).

- We need maps for orientation, and the benchmark for the quality of the map is how successful it leads us through the landscape.
- Reality depends on the observer, i.e. reality is the result of a constitutive process, and is always linked to the interaction between an experienced system and a system to be experienced.
- Knowledge is only possible by making distinctions (Spencer Brown: Draw a distinction).
- The meaning of our distinctions depends on the relevant context, e.g. crying on the winner’s podium has a different meaning than crying when saying goodbye in a train station.



- In the systemic world we do not speak of the characteristics of things or persons, but of relations. This refers to communicative attributions.
- Consequently, systemically acting persons need an attitude of curiosity. This is supported by a position of “not knowing”.
(Note: How did Socrates, whose famous sentence was “I know that I know nothing”, know that he knew nothing? Or is it possible to offer your knowledge to your clients in a respectful and responsible way? I think this is possible.)
- Helping processes in the systemic world are reciprocal processes of self-organization.

“In one word: By looking at systemic contexts you will be recommended to respect human beings as persons who could act differently under suitable conditions, and in all senses - more constructively. The core of systemic work is to contribute something to create these suitable conditions.” (Der systemische Ansatz und seine Praxisfelder, 2016, p.11).

Matthias Varga von Kibéd takes the view that there should not be a dispute on what is systemic, but on what is more systemic. This is a viewpoint I like very much:

“A is more systemic than B, if A is more capable than B to avoid attributing characteristics to subsystems, elements, aspects, parts or perspectives, in favor of observing relations, structures, contexts and contextualization, change tendencies of contexts and contextualization and finally choreographies as regularities of changes of contextualization.” (Kibéd, von, 2012, p. 8).

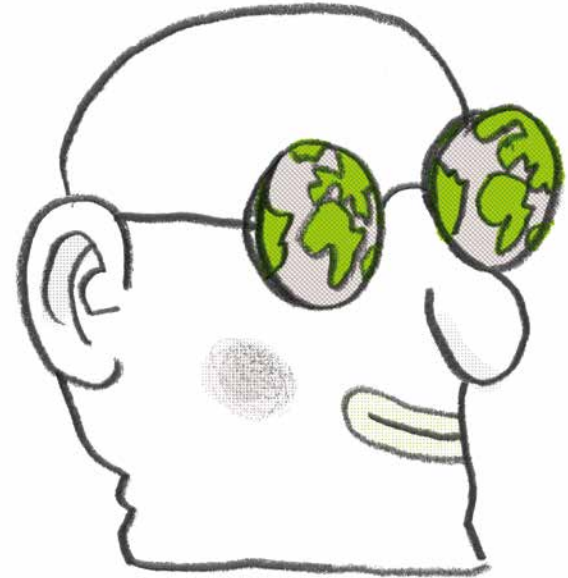
A further “truth” or “guiding principle” for me is *having a systemic attitude:*

A systemic attitude includes appreciating and respecting the autonomy of other persons as well as respecting their convictions and constructions of reality. For systemic work this means meeting the other person at eye level. This characterizes a systemic attitude. “In addition, it respects and appreciates the central singularity of all living beings to be inscrutable, not to be instructed and therefore not to be systematically controllable from the outside, but to be self-referential and unpredictable in their behavior.” (Rotthaus, p. 500 f.)

You may deduce different meanings from the portmanteau word “attitude”. Following Königwieser and Hillebrand (2006, p. 74), you may assume multiple meanings. The German word “Haltung” (attitude) refers to

“having a good grip”, “providing support”, but also to the word “stop”, referring to the setting of boundaries, positioning and authenticity... “Attitude is the way of how we form relationships with ourselves and with our environment, how we deal with our outside and inside worlds.” (Bergknapp 2016, S. 5)

- Providing support
- Stop
- Setting boundaries
- Positioning
- Authenticity



I will now come to values and ethics

Why are even constructivist oriented coaches and therapists not allowed to do anything they could do or want to do? Why should a consultant, coach or therapist not be allowed to respond tit for tat when being addressed in vulgar language: Shut the fuck up or I'll kick your ass.

Here values and ethics are coming into play. "Ethics provides the information that we are not allowed to do anything we can do" (Luhmann during a lecture).

As society is becoming a pluralistic and transcultural, even people who are applying the systemic approach may be challenged by collision of values on a daily basis. For me human rights are the highest benchmark, to which I would also subordinate religion. This is the truth I do not want to deviate from, despite the statement "it could also be totally different" (von Förster). It is very important to adopt a firm and clear position against the swamp of relativism, a criticism often voiced against constructivism.

In his poem "Words of Faith" Friedrich Schiller highlights the values of freedom, virtue and faith. When doing the exercise "my highest value"³ with participants, freedom is the only value listed in the

top ranks. Virtue and faith, standing for truth, are not even mentioned.

The poem ends with the following words:

*Keep these three content-laden words;
From mouth to mouth implant them.
And if from without they do not emerge,
Then your innermost soul must grant them.
Mankind is never of value bereft,
As long as his faith in these three words is left.
(translated by John Sigerson, 1985)*

This could lead to an exciting discussion on today's change of values.

I close with the significance of ethics for systemic thinking and acting, following Arist von Schlippe's argument. As early as 1991, Arist talked about the ethics of responsibility which he differentiates from the ethics of obedience.

"The top priorities of an ethics of responsibility are as follows: relativizing your own position, appreciating the other person's ecology, the diversity of kinds of people, also in theoretical fields, and the various ways of accessing the human being. At the same time this ethics is communicative.

One theoretical standpoint of systemic epistemology is the relativity of what is considered as “truth”. Therefore, a systemic understanding of ethics demands a continuous discussion, as it cannot consistently offer an answer to all possible situations.” He deduces four ethical imperatives:

- 1) Think and act in a way that is ecologically valid.
(Or: “There is always a wider context.”)
- 2) Pay attention to your definitions and evaluations.
(Or: “It could also be totally different.”)
- 3) Remind yourself of your personal responsibility.
(Or: “There is no right or wrong, but you are part of a context and everything you do has consequences.”)
- 4) Highlight differences in a respectful way.
(Or: “Add something new to the picture of your client/clients”) (Schlippe, von, 1991, p. 370)

My wish for you is that you will be ready to try something new. Show tolerance of ambiguity.

At best, do not trust any truth, except mine of course, or heed a recommendation of André Guide:

*Believe those who are seeking the truth.
Doubt those who find it.*

(Traité de Narcisse)

Translated by Karin Schuh

Footnotes

- 1 Tetralemma is a structure of traditional indian logic. Mathias Varga von Kibéd and Insa Sparrer have developed a method using the tetralemma as the basis for a map which can provide support for new decisions and open spaces for unconventional possibilities
- 2 „My truth“ is developed together with Sabine Krönchen (cf. Molter, Schmidt 2016).
- 3 An exercise conceived by P.M. Senge.

Literatur Littérature Literature

Bergknapp, A. (2016). *Systemische Haltung zwischen Theorie und Praxis*. In: *systema*, 30 (1), S. 5-19

Förster, H. v., Pörksen, B. (2006). *Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners: Gespräche für Skeptiker*. Heidelberg: Carl Auer, TB

Foerster, H. v., Pörksen, B. (1998). *Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners. Der Philosoph und Physiker Heinz von Foerster im Gespräch mit Bernhard Pörksen* 16. Januar 1998 / Quelle: DIE ZEIT, 04/1998

Gide, A. zitate.net/andregide-zitate, aufgerufen am 30. August 2016

Glaserfeld, E. v. (1997). *Radikaler Konstruktivismus*. Frankfurt M.: suhrkamp taschenbuch Wissenschaft 1997, S. 43

Informationsbroschüre (2016). Der systemische Ansatz und seine Praxisfelder. Systemische Gesellschaft: Berlin

Königwieser, R. und Hillebrand, M. (2006). *Haltung in der systemischen Beratung*. In: Tomaschek, N. (Hrsg.). *Systemische Organisationsentwicklung und Beratung bei Veränderungsprozessen*. Ein Handbuch. Heidelberg: Carl Auer, S. 74-82

Korzybski, A. (1933). *Science and Sanity: An Introduction to Non-Aristotelian Systems and General Semantics*. Alfred Korzybski, preface by Robert P. Pula. *Institute of General Semantics*, 1994, Original erschienen 1933

Kowitz, M. (2016). *Fragmente. Über Das, was ist, und Das, was nicht ist*. Unveröffentlichtes Manuskript. Copyright batterong 2016

Luhmann, N. (2002): *Einführung in die Systemtheorie* (hrsg. von D. Baecker). Heidelberg: Carl-Auer-Systeme

Luhmann, N. (o. J.) *Eine Welt aus Systemen. Die Selbstbeschreibung der Gesellschaft*. Vortrag, Utube

Molter, H., Schlippe, A. v. (1993/2007). *Das Weinheimer Modell – ein Modell der Vielfalt*. In: *Systema* 5 (2), S. 14–16, überarbeitet in der Festschrift zum 32jährigen Bestehen des Instituts für Familientherapie Weinheim, *Systema* 2/2007, pp. 141–145

Molter, H., Schmidt, K. (2016). *Reflexionen über die Arbeit mit Geflüchteten und Asylbewerbern*. In: *Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung*. 3/2016, 104-110

Precht, R. D. (2015). *Erkenne die Welt. Eine Geschichte der Philosophie. Band 1. Antike und Mittelalter*. München: Goldmann

Rotthaus, Wilhelm (2014).
*Systemische Therapie
und Ethik.* In: Levold, T.,
Wirsching, M. (2014). *Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch.* Heidelberg: Carl –Auer,
S. 497-510

Schiller, F. (1999).:
Gedichte. Hrsg. von Norbert
Oellers. Stuttgart: Reclam
Drei Worte des Glaubens:
Französische Übersetzung:
Xavier Marmier. 1854 in
Les Perce-Neige, Fac Simile.
Englische Übersetzung: John
Sigerson, (1985). *Published
in the Schiller Institute's
Friedrich Schiller: Poet of
Freedom, Vol 1 (New York:
New Benjamin Franklin
House, 1985)*

Schlippe, A. von, 1991.
*Systemische Sichtweise und
psychotherapeutische Ethik
– vier Imperative.* In: *Pra-
xis der Kinderpsychologie
und -psychiatrie*, 368-375

Senge, P. (2004). *Das Field-
book zur fünften Disziplin.*
Stuttgart: Klett-Cotta,
5. Auflage Stuttgart

Spencer Brown, G. (2008)
Gesetze der Form. Leipzig:
Bohmeier

Varga von Kibéd, M. (2012).
*„Systemisch“ ist nicht
systemisch. „Systemischer“
ist systemisch.* In: *Zeitschrift
für systemische Struktur-
aufstellung 1 (1)*, 6-12

Varga von Kibéd, M.,
Sparrer, I. (2016). *Ganz
im Gegenteil. Tetralemma-
arbeit und andere Grund-
formen Systemischer
Strukturaufstellungen – für
Querdenker und solche, die
es werden wollen.* Heidel-
berg: Carl Auer, 9. Aufl.

Impressum

Text

Haja Molter, 2017

Illustrationen

Max Fiedler

Gestaltung

Marika Molter

Liebe Leserin, lieber Leser, ich hoffe, Du hast meine Reise genossen. Ich wünsche allen, dass Ihr eure Wahrheit finden werdet oder „es könnte auch alles ganz anders sein.“
(Heinz von Förster)

Cher lecteur, j'espère que mon voyage t'ait plu. Je souhaite à tous, que vous trouverez votre vérité ou „tout pourrait être tout autre.“ (Heinz von Förster)

Dear reader I hope, that you enjoyed my journey. My wish is, that you all may find your truth or „it could also be totally different.“
(Heinz von Förster)

